

Je Arbeitseinheit waren 4,72 DM geplant, unser Ziel war 7 DM zu erreichen und real erarbeiteten wir 7,21 DM abzüglich der Prämien für Stall- und Feldbaubrigaden. Bei der Gründung unserer LPG waren wir sieben Genossen, und im Verlaufe von knapp zwei Jahren sind weitere fünf Genossen hinzugekommen, so daß jetzt zu unserer Parteioorganisation zwölf Genossen gehören, weitere Kandidaten werden wir gewinnen.

Unsere Betriebsparteiorganisation legte Wert darauf, Einzelbauern mit ihren Frauen zur Besichtigung und Aussprache in unsere LPG einzuladen. Die Frauen waren danach bereit, in ihrem Ort eine LPG zu gründen, damit sie ihr Leben erleichtern können. Weiterhin wurde von uns ein Bäuerinnennachmittag veranstaltet, der gut besucht war. Über die verschiedensten Probleme wurde lebhaft diskutiert. Auch haben wir mit unseren Genossenschaftsbäuerinnen und -bauern den Nachbarort Obergruna auf gesucht und dort einen Erfahrungsaustausch mit werktätigen Bauern und Bäuerinnen durchgeführt.

Die Teilnahme unserer LPG-Bäuerinnen am Parteilehrjahr und an der Winterschulung ist gut. Zur letzten Schulung hielt der 1. Kreissekretär, Genosse Wappler, das Referat. In der Diskussion erklärten sich dann einige Bauern bereit, durch ihren Eintritt in die LPG die sozialistische Entwicklung in der Landwirtschaft zu unterstützen. Die Volksvertreter im Ort, zu denen auch ich gehöre, haben es übernommen, Gespräche mit ihnen zugewiesenen Einzelbauern zu führen.

Die Arbeit der Betriebsparteiorganisation wirkt sich auf alle Mitglieder aus. Als Beispiel möchte ich anführen, daß wir uns alle in der Rapserte freiwillig früh um 3 Uhr zum Aufsetzen des Rapses einfanden und nach Feierabend das Aufsetzen der Garben beendeten. Die Mitglieder waren von diesem Einsatz so begeistert, daß wir es in Zukunft wiederholen werden.

Ich möchte nun einmal grundsätzlich über die Rolle der Frauen bei der sozialistischen Entwicklung auf dem Lande sprechen, denn über die Arbeit der MTS in den LPG wird genug diskutiert. Wenn gestern abend mehrere der Besten ausgezeichnet wurden, so denke ich, daß wir als LPG-Bäuerinnen, die noch neben der genossenschaftlichen Arbeit häusliche Pflichten zu erfüllen haben, einen entscheidenden Anteil beim Aufbau der sozialistischen Landwirtschaft haben, was noch nicht immer von seiten der Männer anerkannt wird. Gerade hier gilt es, Probleme zu lösen, die vor den Frauen stehen. Ein Beispiel: Wie viele LPG-Bäuerinnen gibt es doch, die Kleinstkinder haben; unter drei Jahren werden sie nicht in den Kindergarten aufgenommen. Dadurch ist die Bäuerin behindert, in der Feldbaubrigade oder wo anders zu arbeiten. Auch hier hat sich unsere Parteiorganisation eingeschaltet. Die Kreisleitung führte mit der zuständigen Stelle eine Aussprache. Das Ergebnis war, daß auch Kinder von LPG-Mitgliedern unter drei Jahren im Kindergarten betreut werden.

Den Frauen müssen noch mehr Erleichterungen geboten werden, z. B. durch soziale Einrichtungen, wie Waschanstalten, Küchen und dgl. Aber wir hören immer wieder, daß unsere Genossenschaft für solche Einrichtungen noch zu klein ist. Kauft sich heute eine Bäuerin eine Waschmaschine, so ist schon ein paar Monate später eine Reparatur notwendig. Dadurch wird sie wieder wochenlang gezwungen, die Wäsche für sieben Familienangehörige mit der Hand zu waschen. Und so könnte ich noch viele Beispiele anführen. Auch das Breiten von Stallmist sowie das Kartoffelnenzen müssen bei uns noch mehr mechanisiert werden, um der Frau in ihrer harten Arbeit Erleichterung zu bringen. Wie oft kommen